MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

546 (22.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182527

Freitag, 22. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 546.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagsort Mannheim. Für den allgemeinen und handelspolitischen Teil verantwortlich: Anton Sersdat. Für den Anzeigenteil: Anton Sersdat. Verlag: Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Druckerei: Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Amtlich in Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Nr. Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto: Nr. 4917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg. Familienanzeigen 30 Pfg. Reklamen M. 1.— Teuerungs-Zuschlag 30%. Anzeigenannahme: Morgenblatt morg. 9 Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Aufgaben an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug Vierteljahr M. 3.— exklusive Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernem Kupfertiefdruck-Ausführung.

Heimkehr in die freie Heimat.

An die heimkehrenden Soldaten!

Berlin, 21. Novbr. (WTB. Amtlich.) Kameraden, die deutsche Republik heißt Euch von Herzen willkommen in Eurer Heimat! Ihr seid für ein Vaterland ausgerückt, in dem Ihr nichts zu sagen hattet und in dem eine Handvoll Gewalthaber Macht und Besitz unter sich verteilt hatten. Ihr taht unter Schweigen und Kämpfen, wie mehrere Hunderttausend neben euch leiden und sterben mußten.

Heute kommt Ihr ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat, als das Volk selbst, in das Ihr Euch nun wieder eingliedert. Die Revolution hat den Bann gebrochen. Wir und Ihr und Deutschland sind befreit. Unsere soziale Republik tritt als die freieste in den Bund der Völker treten.

Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die Euch vorenthalten waren, die Heimat soll auch wirtschaftlich Euer Besitz und Erbe werden, in dem Euch nach unserem Willen keiner mehr ausbeuten und knechten soll.

Die Reichsregierung, die das Vertrauen Eurer Kameraden und der Arbeiter berufen hat und trägt, will Euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhtes Einkommen aus der Arbeit, Achtstundentag, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Krankenversicherung, Steuerung der Wohnungsnot, Sozialisierung der dazu reifen Betriebe. Alles ist im Werden und zum Teil schon Gesetz.

Kommt, und seid willkommen als die Männer, welche die Stützen der neuen Republik in ihrer Zukunft sein sollen! Gewinnt Ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln und allen wirtschaftlichen Gütern. Im Lande herrscht Not und Entbehrung, helfen kann uns nur die gemeinsame Arbeit und solidarisches Handeln.

Nur ein Deutschland, das eine gesicherte, in den Arbeitern und Soldaten verankerte Regierung besitzt, kann von unseren früheren Gegnern das erreichen, was ihr seit vier Jahren erkämpft und ersehnt habt: den Frieden.

Der Rat der Volksbeauftragten:
Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg.

An der Schwelle Westdeutschlands.

Berlin, 21. Nov. (WTB. Amtlich.) Das Feldheer ist im Begriff, Westdeutschland zu betreten. Der Rückmarsch muß sich, wie auch der Abtransport, in fester Ordnung vollziehen. Sonst ist die Auflösung unvermeidbar. Nur die Masse in guter Ordnung. Nur bei den Truppen einzelner Truppe lösten sich da und dort die Bande der Zucht. Die beschleunigte weitere Zurückführung der Divisionen des Feldheeres muß aber in jedem Falle sichergestellt werden. Im Heimatgebiet liegt die Verwaltung zur Zeit bei den Arbeiter- und Soldatenräten. Eine feste Zusammenfassung dieser Räte besteht noch nicht. Sie sind Behörden mit zeitlich begrenzter Machtvollkommenheit. Ihre Maßnahmen müssen daher in erster Linie den örtlichen Interessen Rechnung tragen. Für die Rückkehr und den Abtransport des Heeres ist dagegen ein Handeln im großen Zusammenhange notwendig. Dabei muß mit einzelnen Gebieten verhandelt werden, die die Erfordernisse der Gesamtheit kennen. Das Eingreifen örtlicher Organe könnte die Disziplin auf das Ernsteste gefährden. Die Heeresgruppen, die Armeen usw. müssen sich an die Zentralbehörden wenden, das sind Landesregierungen, Oberpräsidien, stellvertretende Generalkommandos, Eisenbahndirektionen, Urlaubsbehörden usw. Diese müssen den militärtechnischen Möglichkeiten der Kommandostellen des Feldheeres entsprechen und die notwendigen Weisungen an die ihnen unterstellten Behörden weitergeben. Auch diese müssen sich willig in das Interesse des geordneten Rückmarsches des Heeres in den Rahmen einfügen. Die Oberste Heeresleitung und die ihr unterstellten militärischen Kommandobehörden können die Verantwortung für ein ordentliches Zurückführen des Heeres nur dann übernehmen, wenn allen hierfür notwendigen Anordnungen im vollsten Umfange Folge geleistet wird. Andernfalls verlieren sie den Zusammenhang, und das Eingreifen der Katastrophe wäre unvermeidlich.

Aachen, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Als erste Großstadt empfing Aachen die in ungebrochener Kraft heimkehrenden Frontruppen begrüßen. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Alle Kreise der Bevölkerung beteiligten sich an den Empfangsfeierlichkeiten und erquickten die Durchmarschierenden mit Erfrischungen. Die gesamte Bevölkerung gratulierte den Truppen. Bei den herzlichen Empfang sichtlich erfreuten Truppen dankte ihnen für den opferreichen erfolgreichen Kampf gegen die gewaltige Uebermacht.

Frankfurt a. M., 21. Nov. (WTB.) Am 20. November 36 242 und am 21. 47 422 Militärpersonen von der Schweiz weiterbefördert. Auch an diesen Tagen handelt es sich um einzeln hier durchkommende Truppen, während geschlossene Formationen zurzeit noch nicht Frankfurt passiert haben. Verpflegt wurden vom Roten Kreuz am 20. 8400 Personen, darunter 1200 Kriegsgefangene, am 21. November 5000, darunter 500 Kriegsgefangene, in der Bahnhofswirtschaft 4800 bzw. 8300, in der Festhalle 800 bzw. 300, so daß in den beiden letzten Tagen insgesamt 27 600 Portionen ausgegeben wurden. Die Sanitätswache im Hauptbahnhof wurde nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen. Der Verkehr hat sich in durchaus geregelten Bahnen bewegt.

Gegen die Plünderer.

Berlin, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) An Heimat und Heer! Die Verpflegung des deutschen Heeres auf dem Rückmarsch ist durch Plünderung von Verpflegungszügen und Verpflegungsmagazinen aufs äußerste bedroht. Heimat und Heer werden dringend aufgefordert, mit allen Kräften solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst der Zusammenbruch der Verpflegung mit den schlimmsten Folgen unausbleiblich wäre. Plünderung oder der Versuch einer solchen hat die schärfste Strafe zur Folge.

Ebert. Haase. Göhre.

Geordneter deutscher Durchmarsch durch Ungarn.

Budapest, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer offiziellen Mitteilung des Kriegsministeriums erfolgt der Durchzug der deutschen Truppen in größter Ordnung und wird wegen Kohlenmangels noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Nur die Tschechen stellen den Deutschen Schwierigkeiten in den Weg, und da sie die Bahnstrecke zwischen Vyguschly und Preßburg aufgerissen hatten, sind die ins Waagtal gelangten Militärtruppen bereits gezwungen, auf offener Strecke anzuhalten. Der Kern der deutschen Truppen befindet sich noch in Südungarn. Auf der Linie Szegedin-Mako-Arad-Hermannstadt-Kronstadt halten sich noch mehrere Divisionen auf, die ihren Weg in nördlicher Richtung fortsetzen.

Der Völkerbund.

Rotterdam, 20. Nov. (WTB.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet „Daily News" aus New-York: Die einflußreiche Wochenschrift „New Republic", die als Sprachrohr Wilsons gilt, schreibt: Der Sieg bringt England in eine mächtigere Stellung als nach der Schlacht von Waterloo. Der ganze Handel wird den Beherrschern der Meere unterworfen sein. Die einzige Gefahr für die englische Uebermacht bilden die U-Boote. Die Vereinigten Staaten sind jetzt die gefährlichsten Mitbewerber Englands, mit denen die alliierte Seemacht zu rechnen hat. Das Blatt nimmt an, daß die Streitigkeiten zwischen den beiden Mächten zu einem gefährlicheren Kampf führen könnten, als der jetzige Krieg. Wenn die vereinigte Seemacht der Vereinigten Staaten und Englands dazu verwendet würde, für den englisch-amerikanischen Trust eine privilegierte Weltstellung auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu erobern, so würde das eine Zusammenarbeit zu dem ausschließlichen Zweck der Ausbeutung sein, die auf die Dauer durch Uneinigkeit untereinander und durch den Unwillen anderer Völker doch mißglücken würde. Infolgedessen muß man den Völkerbund schaffen.

Rotterdam, 20. Nov. (WTB.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet der „Dail Telegraph" aus New-York: Präsident Wilson wünscht, daß der Völkerbund nicht erst nach Friedensschluß als eine Art akademische Kombination von Völkern gebildet wird, sondern als lebendige Apostiation von Völkern, die sich durch wechselseitige Uebereinkunft zur Verhütung von Kriegen verpflichten. In einigen amerikanischen Kreisen wird verlangt, daß zu diesen Besprechungen auch Neutrale hinzugezogen werden. Wilson ist davon überzeugt, daß die den Völkerbund betreffenden Einzelheiten von den Delegationen auf der Friedenskonferenz ausgearbeitet werden können, sobald die allgemeinen Grundsätze angenommen sind. Wilson wird bei seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten den Amerikanern die Grundsätze einer Weltorganisation, in der die Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle spielen werden, vorlegen.

Der Waffenstillstand.

Uebergabe weiterer deutscher Schiffe.

London, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter: Die deutschen Kriegsschiffe, die heute übergeben wurden, bestanden aus 9 Schlachtschiffen, 5 Schlachtkreuzern, 7 leichten Kreuzern und 50 Zerstörern. An der vereinbarten Zahl fehlten somit 1 Schlachtschiff, 1 Schlachtkreuzer und 1 leichter Kreuzer. Es wurde indessen erklärt, daß diese Schiffe später übergeben würden. 1 leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und sank. Die große Flotte geleitete die deutschen Schiffe bis zur Mündung des Forth, wo sie nachtsüber bleiben werden, um dann nach Scapa weiterzufahren.

Der Cunarddampfer „Campania" ist kürzlich bei einem Sturm im Firth of Forth gesunken, wo er als Seeflugzeug-Mutterschiff diente.

¾ Millionen Mann Besatzungstruppen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Der Pariser „Temps" meldet, daß die Besatzungen der Alliierten für die zu besetzenden deutschen Gebiete ¾ Millionen Mann stark seien. Die französischen und amerikanischen Truppen überwiegen in der Zahl die englischen Truppen um das Doppelte. Luxemburg wird von belgischen Truppen besetzt.

Saarbrücken, 21. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die ersten feindlichen Vortruppen, etwa 200 französische Infanteristen, sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Sozialdemokratie und Bolschewismus.

Wir wissen, daß die Mehrheitssozialdemokratie einen sehr heftigen Kampf gegen die radikalen Elemente links von ihr zu bestehen hat. Diesen genügen die Errungenschaften der Revolution bei weitem nicht. Da sagt der eine, die gegenwärtige Revolution stehe erst im Anfangsstadium, die Weiterentwicklung müsse in rascherem Tempo vor sich gehen. Ein anderer erklärt, Liebknecht und der sogenannte Bolschewismus würden vielfach verkannt. Als ein Beispiel solcher „Verkennung" möchten wir einen Aufruf des Königsberger Soldatenrates anführen, der lautet:

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß unserer bisher so glänzend durchgeführten Bewegung von einer kleinen Zahl unverantwortlicher Menschen entgegengearbeitet wird. Es sind dies diejenigen, die bisher von uns ferngehalten worden sind, weil sie das alte Regiment der Macht wieder aufrichten wollen, nur unter anderem Namen, unter anderer Farbe! Soldaten, Bürger! Ihr wißt, wofür wir Euch in diesen Tagen gerufen haben. Nicht die Macht soll über uns herrschen, am allerwenigsten die Macht der politischen Minderheit, sondern das Recht! Dieses Recht herbeiführen zu helfen, ist Eure heiligste Pflicht. Laßt Euch Eure gute Gesinnung nicht untergraben von diesen politischen Maulwürfen, die an den Wurzeln des jungen deutschen Stammes nagen, den wir in das deutsche Land gepflanzt haben. Macht sie unschädlich, indem Ihr ihnen mit den Waffen Eures reinen Geistes entgegentretet, indem Ihr sie mit Verachtung straft und öffentlich an den Pranger stellt! Es handelt sich in der Hauptsache um Anarchisten, sogenannte deutsche Bolschewisten. Was Bolschewismus bedeutet, das seht Ihr an Euren armen Brüdern in Rußland. Er bedeutet den Ruin des Staates und jeder menschlichen Gesellschaft. Nicht von den Grenzen unseres Vaterlandes allein droht uns dieser alles niederreißende Bolschewismus, sondern er droht uns auch aus unserer eigenen Mitte. Helft uns, diese Verräter unserer guten Sache zu entlarven! Helft uns sie unschädlich zu machen! Bürger, Soldaten! Es geht um unser eigenes Wohl, wie es um das Wohl des Staates geht.

Wir möchten uns durchaus diesem Urteil über den Bolschewismus anschließen. Liebknecht und Rosa Luxemburg möchten Deutschland nur zu gern die Wege Rußlands führen. Daß wir dann keinen Frieden bekommen, daß die Alliierten bei uns einrücken werden, kümmert sie anscheinend nicht. Sie leben nur in der Weltrevolution, aus Entschließungen, denen sie zustimmen sollen, muß das Wort „Vaterland" gestrichen werden. Sind diese Elemente im Vordringen? Es ist nicht zu verkennen, daß die Regierung der rücksichtslosen Aktivität der Radikalen gegenüber einen immer schwereren Stand hat. Stürzt sie, so ist nicht nur der Friede in Gefahr, unsere Ernährung vor allem wird dann aufs ernsteste bedroht sein. Ganz Deutschland würde unter eine terroristische Diktatur geraten. Dem Bürgertum aller Parteien erwächst aus dieser Gefahr eine außerordentlich große und schwere Aufgabe. Es muß den Gegendruck der Mehrheitssozialisten verstärken, der allein anscheinend zu schwach ist, um auf die Dauer den Dammbruch zu verhindern. Man gibt sich in unterrichteten Kreisen bereits sehr ernsten Befürchtungen hin, daß die jüngsten Vorgänge in Berlin, über die wir berichtet haben, den Wendepunkt der Revolution, die Klassenherrschaft des Proletariats, den Bolschewismus in Deutschland herbeiführen. Um so tatkräftiger und entschiedener müssen wir anderen alle, Bürger, Bauern und Arbeiter, uns regen, auf daß wir nicht unter die Herrschaft der Roten Garde Liebknechts und Rosa Luxemburgs kommen.

Der „Vorwärts" an die Arbeiter- und Soldatenräte.

⊡ **Berlin**, 22. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) In einem Leitaufsatz des „Vorwärts" wendet sich heute der Chefredakteur Friedrich Stampfer an die Arbeiter- und Soldatenräte, um sie ernst und eindringlich zu mahnen, ihre Macht nicht zu überspannen und sich nicht einfach auf den Machtstandpunkt zu versteifen. Der sehr ernste Aufsatz schließt: „Eure Aufgabe ist es, die Organisation der sozialen Republik in die Wege zu leiten, nicht sie zu diktieren. Die soziale und demokratische Republik wird Eure Kraft auch noch später gebrauchen. Ihr werdet ihre Gesetze beschließen, werdet führen und verwalten, wenn Ihr Euch bewährt. Wenn Ihr Euch aber nicht bewährt, das heißt, wenn Ihr Euch vom Machtgefühl berauschen laßt und mit Gewalt zu erreichen versucht, was nur in ruhiger, planvoller Arbeit geschaffen werden kann, dann werdet Ihr eines Tages unrühmlich zugrundegehen und Millionen Unschuldiger mit Euch."

Aehnlichen Auffassungen gibt in der „Freiheit", dem Organ der Unabhängigen, auch Eduard Bernstein Ausdruck. Freilich fügt das Blatt hinzu, daß es sich die Anschauungen Bernsteins nicht ganz zu eigen machen könne. Bernstein läßt seine Darlegungen in folgenden Sätzen ausklingen: „Was die Revolution errungen hat, ist weder bürgerliche noch proletarische Demokratie, sondern Demokratie schlechthin."

Die Spartakusleute an der Arbeit.

⊡ **Berlin**, 22. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Drei Spartakusversammlungen fanden gestern Abend in Berlin statt. Es sprachen Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und ein Paul Levi. Liebknecht griff die sozialdemokratische Regierung scharf an. Er bekannte sich als Anhänger des Bolschewismus, welcher in Rußland „unendlich viel erreicht habe", und als Gegner der Nationalversammlung. Redner, die andere Meinungen vertreten wollten, vermochten sich nicht inmitten des tobenden Widerspruchs Gehör zu verschaffen.

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister durch Spartakusleute verhaftet.

⊡ **Berlin**, 22. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, wurde dort der Oberbürgermeister Dr. Oehler auf Veranlassung der Spartakusgruppe in Schutzhaft genommen.

MARCHIVUM

Das neue Programm der Nationalliberalen.

⊡ Berlin, 22. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die Nationalliberalen haben inzwischen bereits ihr neues Programm aufgestellt, das in dem gestern von uns mitgeteilten Aufruf der Herren Friedberg, Stresemann und Vogel angekündigt wurde. Als Hauptpunkte dieses Programms erscheinen: Wahrung der Reichseinheit und Vereinigung der deutschen Lande Oesterreichs mit dem Reich, unbeschränkte Selbstverwaltung, Herstellung der Freiheit für Wort und Schrift, Verein und Versammlung, Schaffung eines Volksheeres nach den Erfahrungen dieses Krieges, Gleichberechtigung der Frauen im öffentlichen Leben, Reichseisenbahnen und Reichswasserstraßen, Umgestaltung des Arbeiter-, Beamten- und Angestelltenrechts unter voller Koalitionsfreiheit, Ausbau der Sozialpolitik durch Schaffung neuer Rechtsformen für das Verhältnis der Angestellten und Arbeiter zu den Unternehmern, ausreichende Reichseinkommen- und Erbschaftssteuer und schärfere Erfassung der Kriegsgewinne, schleunige Einberufung einer verfassung- und gesetzgebenden Körperschaft, schleunige Herbeiführung des Friedens. Auf wirtschaftlichem Gebiete werden sich die bisherigen Nationalliberalen dafür einsetzen, daß Deutschland nicht in Verhältnisse übergeführt wird, welche lediglich staatliche oder private Riesenorganisationen auf der einen und abhängige Existenzen auf der anderen Seite übrig ließe. Sie bekennen sich zu dem Gedanken des Völkerbundes und in ihm zu einer gleichberechtigten Stellung des deutschen Reiches, welchem sein Anspruch auf koloniale Betätigung erhalten bleiben muß. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes fordert alle, welche bereit sind auf diesem Boden mitzuarbeiten und sich mit ihm zu einer deutschen Volkspartei auf nationaldemokratischer Grundlage zu vereinigen, zur Mitarbeit auf.

Inzwischen wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über die Haltung und die Beweggründe desjenigen Teils der nationalliberalen Partei, der sich der demokratischen Gruppe angeschlossen hat, u. a. folgendes mitgeteilt: „Die neugebildete deutsch-demokratische Partei ist eine Notwendigkeit, aus der Entwicklung der Zeit heraus geboren. Sie wird natürlich nach ihrer Zusammensetzung aus allen möglichen Schichten des Bürgertums mancherlei Schattierungen aufweisen. Sachliche Gegensätze bestehen in der Partei indes nicht. Die Verhandlungen vor der Begründung der Partei bewegten sich in der Richtung, die bisher keiner Partei angehörenden demokratischen Gruppen, die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen unter einen Hut zu bringen. Während nun die Nationalliberalen im Prinzip wohl allesamt geneigt gewesen wären, den Zusammenschluß mit der Volkspartei zu bewerkstelligen hielt die Volkspartei mit Energie fest an dem Gesamtzusammenschluß also auch mit den demokratischen Elementen. Die Partei kam dann zustande unter Mitwirkung eines erheblichen Teils der Nationalliberalen. Bei den Vorverhandlungen spielte die Persönlichkeitsfrage mit hinein, denn die neue Partei wollte natürlich keine Erbschaft übernehmen, die ihr nicht tragfähig erschien. Die meisten neuen Mitglieder der demokratischen Partei sind deswegen noch nicht aus der nationalliberalen Partei ausgeschieden, weil sie auf der bevorstehenden Sitzung des Zentralvorstandes ihren Einfluß auf die Gesamtgestaltung der Partei auszuüben und sie in das Lager der demokratischen Partei überzuführen beflissen sind.

Aufruf der nationalliberalen Partei Badens.

In dem bereits erwähnten Aufruf der Nationalliberalen Partei Badens heißt es u. a.:

„Wir wollen die deutsche Volksrepublik, den badischen Volksstaat.

Wir unterstützen mit aller Kraft die badische Volksregierung, die dafür sorgen muß, daß wir in Frieden und Ordnung leben können.

Badener wollen wir bleiben, als Badener aber gelaben wir, daß wir in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft für die Wohlfahrt, Größe und Zukunft des deutschen Volkes Gut und Blut freudig opfern wollen.

Der Wille des deutschen Volkes muß aber sofort wirksam werden, darum fordern wir die deutsche Nationalversammlung. Sie muß ohne Verzug gewählt werden.

Wir fordern gleiches Recht für alle.

Wir verurteilen jeden offenen oder versteckten Verrat an der wahren Freiheit und dem gleichen Recht.

Wir begrüßen den Einmarsch der Frauen in das politische Leben durch das Frauenwahlrecht.

Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Boden der wahren Demokratie, die jede Vergewaltigung verdammt, komme sie von oben oder von unten, die die Ordnung hütet, das Eigentum schützt, die allen Bedrängten und Unterdrückten in allen Schichten des Volkes hilft.

Zum Kampfe rufen wir auf für diese unsere Ideale. Siegen aber werden wir nur, wenn sie alle bürgerlichen Kreise sammeln, alle Männer, alle Frauen, alle Berufe, alle, die mit uns in der demokratischen Republik die einzige Möglichkeit sehen, unserem zerrissenen Volk das Leben zu erhalten und wieder eine Zukunft zu schaffen und aus ihm zu machen ein freies, stolzes, starkes deutsches Volk."

Die Organisation der Deutschen Volkspartei in Bayern.

Die Zusammensetzung des vorläufigen Arbeiterausschusses der Deutschen Volkspartei in Bayern läßt nicht erkennen, wie tiefgreifend die Umgestaltungen sind, die sich in der politischen Organisation des freiheitlichen Bürgertums vollzogen haben. Die Nationalliberale Landespartei, die Fortschrittliche Volkspartei und die Liberale Arbeitsgemeinschaft haben sich zugunsten der neuen Partei aufgelöst, und zwar durch einstimmige Beschlüsse. Eine Lücke der Organisation ist nur noch vorhanden im Verhältnis zwischen dem rechtsrheinischen Bayern und der Pfalz. Es ist aber kein Zweifel, daß die dortigen Vereine bald sich der Bewegung anschließen werden.

Christlich-demokratische Volkspartei.

⊡ Berlin, 22. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Auch das Zentrum sucht sich unter den veränderten Verhältnissen einzurichten. Es konstituiert sich als „christlich-demokratische Volkspartei". Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstags und des preußischen Landtags erließen im Einvernehmen mit anderen leitenden Personen der Partei einen Aufruf, welcher das neue Programm des Zentrums enthält. Es fordert ein rückhaltloses Bekenntnis zum demokratischen Volksstaat und hält daneben die spezifischen Zentrumsforderungen aufrecht, die Erhaltung der konfessionellen Volksschulen, Aufrechterhaltung des jetzigen Verhältnisses von Kirche und Staat usw.

Das außenpolitische Programm verlangt die Versöhnung der Völker, Regelung der Beziehungen der Völker durch Völkerrecht und dergleichen mehr. In der inneren Politik wird das gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen, die Verhältniswahl und die schleunige Einberufung der Nationalversammlung gefordert.

An unsere Mitglieder u. Anhänger!

Parteifreunde!

Die politischen Parteien Deutschlands sind in der Umbildung begriffen.

Auch innerhalb der Nationalliberalen Partei vollziehen sich Wandlungen.

Die Nationalliberale Partei Mannheims wird jedoch ihre Entschließungen nur im Einverständnis mit der Partei des badischen Landes treffen. Solange ist abzuwarten.

Es wird immer eine starke Partei des Bürgertums geben und geben müssen.

Deshalb keine Zersplitterung!

Bleibt der alten Fahne treu!

Werbet neue Mitglieder, Männer und Frauen.

Erwerbet die badische Staatsangehörigkeit für die Wahlen zur badischen Landesversammlung am 5. Januar 1919.

Beitrittserklärungen und Zuschriften sind zu richten an den Nationalliberalen Verein Mannheim, S 6, 21.

Die Nationalliberalen Vereine Mannheims.

Amerikanisches Friedensangebot im Herbst 1917.

⊡ Berlin, 22. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der neue bayerische Finanzminister Prof. Jaffe läßt durch das Berliner Tageblatt folgende Erklärung verbreiten: „Um keine Verdunkelung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein von dem Genfer Vertrauensmann des Präsidenten Wilson mir übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten in die Hände des Staatssekretärs von dem Bussche weitergeleitet habe. Dieser hat sich damals mir gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär von Kühlmann weiterzugeben. Einige Wochen später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn in die Hände des Grafen Czernin übergeben worden. Auf beide Angebote ist, trotz mehrfacher Anfrage der mit der Übermittlung betrauten Personen, weder von Deutschland noch von Oesterreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.

Der Völkerkampf an der Donau.

Tschechisch rumänischer Einbruch in Ungarn.

Budapest, 21. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das Kriegsministerium teilt über die im Gebiet des ungarischen Staates befindlichen Truppen folgendes mit:

Die in Oberungarn eingebrochenen Tschechen stehen nach einer hier einlaufenden Meldung unter einheitlichem Kommando. Die Abschwächung, daß nur Banden eingebrochen wären, ist unzutreffend, da das dem Prager Nationalrat unterstehende tschechische Kommando über sie verfügt. Das höhere Kommando der Tschechen, wahrscheinlich ein Divisionskommandeur, hält sich in Holtes auf. Gestern griffen bei Lannaet feindliche Patrouillen unsere Preßburg verteidigende Schutzgarde an, wurden jedoch von dieser zurückgeschlagen. Der tschechische Kommandant äußerte sich gegenüber einem zu ihm entsandten Parlamentär, daß die Angreifer keine regulären tschechischen Truppen, sondern revoltierende Bauern wären. Im Kriegsministerium sind Nachrichten darüber eingelaufen, daß tschechische Truppen in der Richtung Bartfeld einzubrechen beabsichtigen. Unsere Grenzen sind hier aber gesichert und ein etwaiger Einbruch wird für die Tschechen schlimme Folgen haben.

Rumänische Patrouillen, die in die Gemeinden Toelgyes, Gyimesfeber, Wike und Sefinezse eingebrochen sind und rumänische Flugzettel verteilt haben, sind nicht weiter vorgerückt. Das Kriegsministerium wurde aber benachrichtigt, daß im Modawabez- und Bistritzatal in der Linie Piatra-Bereu reguläres Militär in größeren Gruppen anmarschiert.

Budapest, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der Pester Lloyd meldet, hat sich der slowakische Nationalrat von Poestyon telegraphisch dagegen verwahrt, daß unter dem Vorwande, die Ordnung herzustellen, die Tschechen die Stadt besetzten. Dessenungeachtet nehmen die Banden eine drohende Haltung an. Sämtliche Nachbargemeinden sind bereits in tschechischen Händen, nur Poestyon leistet noch Widerstand.

Tschecho-slowakische Mobilmachung.

Prag 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Tschecho-Slowakischen Pressebüros. Das Departement für nationale Verteidigung ordnete die sofortige Mobilisierung des Landsturms des ständigen Heeres der Landwehr, der aktiven und der Reservebestände der Jahrgänge 99 98, 97 96, 95 der Superarbitrierten und Beurlaubten an. Pensionierte und Invaliden haben sich zu melden. Alle unter den Waffen Stehenden bis zum 40. Lebensjahr haben im Dienst zu verbleiben. Gestern Nacht kamen hier mehrere Abteilungen von tschecho-slowakischen Legionären, welche an der Piavefront im Verband der italienischen Armee gekämpft haben, an.

*

Der Abtransport der österreichisch-ungarischen Truppen von der Südwestfront beendet.

Wien, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Wiener Telegraphen- und Korrespondenzbureau meldet, das bisherige österreichisch-ungarische Oberkommando, das den Abtransport der eigenen Truppen von der Südwestfront für beendet erklärt, hat neuerlich, und zwar zum fünften Male, bei der italienischen Obersten Heeresleitung Einspruch gegen die widerrechtliche Gefangennahme von angeblich 100000 Mann erhoben und leitete gleichzeitig Schritte ein, um diesen widerrechtlich Gefangenen einen Postverkehr mit ihren Angehörigen zu ermöglichen und diese über ihr Schicksal aufzuklären und vor weiterer Beunruhigung zu bewahren.

Englische Thronrede.

London, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Das Parlament wurde heute vertagt und wird am Montag aufgelöst. In der Thronrede, die heute im Oberhaus verlesen wurde, wurde u. a. gesagt, daß der Waffenstillstand Aussicht auf einen baldigen, ehrenvollen und dauernden Frieden gewähre. Die Rede enthält die Aufforderung, in den Anstrengungen nicht nachzulassen bis die Verwüstungen des Krieges wieder gutgemacht sind. Auch wird darin die Ausdehnung des Wahlrechts erwähnt und die Hoffnung auf die Fortdauer der während des Krieges an den Tag gelegten Einheit ausgesprochen.

Letzte Meldungen.

Der Waffenstillstand.

London, 21. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter meldet, daß britische Kavallerie heute das Waterloofeld überschritten hat und gegen die deutsche Grenze vorrückt. Eine große Anzahl deutscher Geschütze wurde gestern in einzelnen Gruppen an verschiedenen Frontstellen durch britische Offiziere übernommen. Die britischen Offiziere übergaben den Deutschen eine schriftliche Empfangsbestätigung. Die mit der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen betrauten deutschen Offiziere waren auf Grund ihrer Kenntnis der englischen Sprache ausgewählt.

Die Regierungskonferenz.

⊡ **Berlin**, 22. November. (Von unserem Berliner Büro.) Für die auf Montag einberufene Konferenz der Vertreter der einzelnen deutschen Freistaaten mit der Reichsleitung ist ein festes Programm nicht vorgesehen, um die Aussprache nicht einzuschränken und nicht unnütz festzulegen. Weil jede Bestimmung über das Stimmverhältnis der einzelnen Freistaaten fehlt, wird keine Abstimmung stattfinden; es handelt sich hier um eine klärende Aussprache, bei der nach einer sozialdemokratischen offiziellen Korrespondenz zur Sprache kommen würden: Verteilung der Kompetenz zwischen Reichsexekutive und Reichskontrollorganen, sowie zwischen Reichsregierung und Landesregierung und das mit all diesen Fragen eng zusammenhängende Problem der Konstituante.

Die Absicht ist, eine Auflösung des Reichs hintanzuhalten, die unvermeidlich wäre, wenn die ungeheure Mehrheit des Deutschen Reiches auf die Dauer von der Mitwirkung an der Regierung ausgeschlossen bleibe und die Leitung des Reichs allein in den Händen der lokalen Berliner Gewalten bliebe. Der schon unter dem alten Regime gehörte Ruf: „Los von Berlin!" würde dann mit unwiderstehlicher Kraft durch ganz Deutschland tönen.

Englands Gesamtverluste.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Basler Nachrichten" melden aus London: Im englischen Unterhaus erklärte Mac Pherson, daß die Gesamtverluste des britischen Kaiserreiches sich während des Krieges auf allen Kriegsschauplätzen auf 3 049 991 Mann belaufen, darunter 658 665 Offiziere.

London, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Der amtliche Bericht besagt: Bei den feindlichen Luftangriffen und Beschießungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die Reparaturkosten für den angerichteten Privatschaden werden auf 617 773 Pfund Sterling geschätzt.

Die Kosten des Weltkriegs.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden aus Washington: Die Finanzkommission der Vereinigten Staaten schätzt die Kosten des Weltkrieges auf 200 Milliarden Dollar, gleich 800 Milliarden Mark, von denen ⅔ durch Kriegsanleihe in den verschiedenen Staaten gedeckt seien.

Stehendes Heer in Amerika.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Pressedienst meldet aus Washington: Die Demobilmachung der amerikanischen Armee hat begonnen. Zunächst sollen 30 000 Mann entlassen, in den nächsten beiden Wochen weitere 200 000 Mann. Es wurde beschlossen eine starke amerikanische Dauerarmee beizubehalten, die sich aus solchen Freiwilligen zusammensetzen soll, welche bereits der amerikanischen Armee gehörten und in ihr weiter verwendet werden möchten.

Kein Gesandtenwechsel in Bern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die Genfer „Revue" berichtet: Der deutsche Gesandte von Romberg und das Gesandtschaftspersonal in Bern erklärten sich vollzählig bereit, sich der neuen deutschen Volksregierung zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Regierung hat daraufhin den Berner Gesandten mit allen Mitgliedern der Gesandtschaft in ihrem Amte bestätigt.

Demobilisierung in der Schweiz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Novbr. (Priv.-Tel.) Das „Berner Intelligenz-Blatt" meldet: Ein Teil der schweizerischen Armee wird soeben demobilisiert. Die erste Schweizer Division wurde auf ihre Korpssammelplätze zurückgeleitet, von wo aus die Entlassung der Truppen erfolgt.

Tirpitz in Bern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der Genfer Zeitung „Suisse", die sich mit einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" deckt, ist Großadmiral Tirpitz vor einigen Tagen in Bern angekommen und daselbst abgestiegen.

Polnischer Diebstahl deutschen Staatseigentums.

⊡ **Berlin**, 22. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Wie die „Tägliche Rundschau" aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben Polen nicht weniger als 5000 Lokomotiven und 13 000 Güterwagen zurückbehalten. Außerdem wurden die Gelder der Eisenbahnkassen beschlagnahmt, zu deutsch: gestohlen. Der Verlust, den wir dadurch erleiden, wird auf über eine Milliarde geschätzt. Dazu kommt das riesige Material in den Werkstätten usw., das wir nicht mehr zurückgeschafft werden konnte.

Gerichtsverfahren gegen Ferdinand von Bulgarien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Züricher Morgenzeitung" meldet aus Paris: Dem „Temps" zufolge beschlossen die Regierungen der Entente, ein Gerichtsverfahren gegen den König Ferdinand von Bulgarien zu fordern.

Erntebehinderung durch starken Schneefall in Westpreußen.

Danzig, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber Westpreußen geht seit letzter Nacht starker Schneefall nieder. Dadurch wird die Einerntung von Millionen Zentnern Kartoffeln und Rüben, die durch die herrschende Grippe und die abrückenden russischen Kriegsgefangenen verzögert wurde, zur Unmöglichkeit. Die Felder sind zentimeterhoch mit Schnee bedeckt.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Basler Nachrichten" melden: Wie aus Marseille und Bordeaux gemeldet wird, ist der Verkehr von Frankreich nach der Schweiz seit drei Tagen wieder unterbrochen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mieterschutz.

Zur Bekanntmachung des Bürgermeisteramts hat das Ministerium des Innern als Landeszentralbehörde für den Stadtbezirk Mannheim die Bestimmung des § 6 der Bundesratsverordnung vom 26. September d. J. mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft gesetzt. Nach den bisherigen Bestimmungen des § 2 der Verordnung konnte der Mieter, wenn ihm seitens des Vermieters die Kündigung zugegangen war, das Mieteinigungsamt anrufen, das über die Wirksamkeit der Kündigung und die Erhöhung des Mietzinses zu bestimmen hatte. Nach dem Ermessen der Landeszentralbehörde für den Bezirk der Stadt Mannheim sich ein besonders starker Mangel an Wohnungen bemerkbar gemacht hat, ist nunmehr durch das Ministerium des Innern anordnet worden, daß die Vermieter von Wohnräumen das Mietsverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Bestimmung des Einigungsamts kündigen können. Auf Grund dieser Verordnung ist, wenn es sich um die Kündigung von Wohnräumen handelt, das Mieteinigungsamt von jetzt ab nicht vom Mieter, sondern vom Vermieter, nicht mehr nach der Kündigung, sondern vor der Kündigung anzurufen. Die Rollen sind also jetzt vertauscht. Die Kündigung der Wohnung kann jetzt rechtswirksam nur erfolgen, wenn das Einigungsamt auf Antrag des Vermieters vorher seine Zustimmung zur Kündigung erteilt hat. Handelt es sich um ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis, so gilt das als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamts zu dem Ablauf erwirkt hat.

Kündigung und Ablauf unterliegen also der Vorprüfung des Mieteinigungsamts. Wenn der Vermieter von seinem Mieter eine Erhöhung des Mietzinses fordert, die der Mieter für unbegründet oder übertrieben hält und daher ablehnt, so kann der Vermieter jetzt nicht mehr ohne weiteres mit der Kündigung antworten; wenn sich die Parteien über eine angemessene Mietzinssteigerung nicht einigen, bleibt dem Vermieter nur übrig, das Mieteinigungsamt anzurufen. Das muß möglichst frühzeitig vor dem Termin erfolgen, an dem die Kündigung erklärt werden soll. Der Einigungsamt muß nach Eingang des Antrags Tagfahrt zur Verhandlung bestimmen und zunächst im Vorversehren eine gütliche Einigung versuchen. Kommt eine solche nicht zustande so wird der Fall der Spruchkammer vorgelegt: so lange die Entscheidung des Einigungsamtes nicht erfolgt ist, kann der Vermieter nicht kündigen. Besondere Bestimmungen werden noch erlassen werden. Kündigungen sollten in der jetzigen Zeit möglichst vermieden werden, wenn nicht ganz wichtige Gründe vorliegen. Lehnt das Mieteinigungsamt die Zustimmung zur Kündigung ab, so kann es die Fortsetzung des Mietverhältnisses auf Dauer eines Jahres bestimmen und dabei den Mietzins erhöhen. — Das Mieteinigungsamt befindet sich im Grundbuchamtsgebäude (N 6 Nr 5/6). R.

* **Verwaltungsaktuar-Prüfung.** Auf Grund der vom 4 bis 9. November abgehaltenen Prüfung sind folgende Verwaltungsassistenten als Verwaltungsaktuare aufgenommen worden: Armbruster von Karlsruhe, Wilhelm Braun von Weinheim, Ludwig Breitinger von Heidelberg, Heinrich Bussemer von Mannheim, Emil Buck von Karlsruhe, Rudolf Däuble von Karlsruhe, Alfred Dörrwächter von Offenburg, Karl Gärtner von Wiedesheim, Karl Gleser von Gaggenau, Ernst Hahn von Karlsruhe, Adolf Heinz von Karlsruhe, Ludwig Heß von Karlsruhe, Moritz Hügel von Bretten, Otto Kissel von Baiertal, Karl Kolb von Offenburg, Karl Probst von Baden, Otto Rothfuchs von Berghausen, Friedrich Schnurr von Offenburg, Karl Schreiber von Karlsruhe, Karl Spieß von Wiesloch, Karl Weiß von Freiburg.

* **Zur Leitung des Murgwerkbetriebes** wurde mit der Bezeichnung „Großherzogliche Direktion des Murgwerkes" eine besondere, unter der Aufsicht der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues stehende Stelle errichtet. Der Direktion des Murgwerkes wurde die folgende Aufgaben zugewiesen: Einrichtung und Leitung des Murgwerkbetriebes, Unterhaltung sämtlicher Anlagen, Abschluß von Verträgen über Stromabgabe und Strombezug und Erledigung des auf den Murgwerksbetrieb bezüglichen Rechnungswesens.

* **Preisabschläge.** In dem „Rastatter Tagblatt" berichtet ein Kaufmann von Preisabschlägen, die in Rastatt und Umgebung für Nahrungsmittel und Verbrauchsgegenstände in den letzten Tagen stattgefunden haben. Es heißt da: „Gestern konnte ich in einem Nachbarort eine Gans zu 40 Mk., die vor wenigen Tagen noch 70 und mehr gekostet hätte, kaufen. Kaninchen sind in Rastatt zu haben zu 5 und 8 Mk., statt bisher 15 Mk. Verkäufer ziehen durch die Orte mit echter Kernseife, das Stück zu 3 und 3,50 Mk., früher 8 Mk.

* **Deutsche Reichsfachschule.** In den 6 Reichswaisenhäusern Magdeburg, Schwabach, Niederbrissig, Salzwedel und Bromberg, in denen ständig gegen 300 Waisenkinder erzogen werden, wurden bisher auch 168 Kriegswaisen aufgenommen worden. Im 2. Reichswaisenhaus Magdeburg wurden außerdem noch 90 Kinder, deren Väter, zum Heeresdienst eingezogen waren, vorübergehend untergebracht. Mittel sind nötig, um unsere gute Sache weiter aufzubauen. Wollen sich gütige Menschen als Mitglieder mit einem Beitrag von beliebigen Mark anmelden bei: Bankdirektor Offenbächer, L. 13, 3. hier, Bankprokurist Ludwig Schöff, Neu-Ostheim und Direktor Paul Wiehl in Weinheim a. d. Bergstraße.

* **Der Winter soll noch lange nicht kommen.** Von Bayern (München) wird berichtet, daß die größeren Zugvögel ein eigenartiges Verhalten zeigen. Jetzt erst sammeln sich die Nachzügler Kraniche auf den dortigen Höhen. Auch viele Stören sieht man noch, die sich auf den Viehweiden sammeln. Das Verweilen der Zugvögel in dieser Gegend zu so später Herbstzeit läßt die Vermutung aufkommen, daß Frost und Schnee trotz der niederen Temperatur noch längere Zeit ausbleiben wollen. — Hoffen wir das Beste.

Polizeibericht vom 22. November.

Zusammenstöße. Am 20. ds. Mts., nachmittags, stieß der Straßenbahnwagen Nr. 50 der Linie 6 auf der Ludwig Jollystraße mit einer Dampfstraßenwalze zusammen, so daß der Flügel der vorderen Plattform abbrach. Verletzt wurde niemand. Der Straßenbahnverkehr wurde auf der Strecke der Linie 6 durch diesen Vorfall auf kurze Zeit behindert. — Ein Straßenbahnwagen der Linie 7 stieß am 18. ds. Mts. zwischen der Haltestelle Meerfeld- und Viehhofstraße mit einem unbeleuchteten Zweispänner-Fuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand. — Am gleichen Tage erlitte auf der Mittelstraße ein Zusammenstoß eines Personenwagens der Linie 5 mit einem Viehfuhrwerk, wobei einem Straßenbahnwagen mehrere Scheiben zertrümmert und die Plattform eingedrückt, ferner ein auf dem Fuhrwerk sitzender militärischer Kriegsgefangener auf die Straße geschleudert und verletzt wurde. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto nach Käfertal, Krankenhaus verbracht. Die Schuld an dem letzteren trifft die 15 Jahre alte Leiterin des Fuhrwerks.

Nächtliche Schlägerei. In vergangener Nacht wurden in der Werftballenstraße zwischen Posten der Sicherheitswache und etwa 5—6 noch unbekannten jungen Leuten, welche sich offenbar um zu stehlen, zwischen den Bahnwagen herumtrieben, eine größere Anzahl Gewehr- und Revolverschüsse abgegeben. Die Burschen entkamen unerkannt in der Dunkelheit. Von der Sicherheitswache wurde niemand verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aufgebrochene Diebstähle. Von noch unbekannten Dieben wurden dahier in letzter Zeit entwendet: In der Zeit vom 16. bis 18. ds. Mts. im Blumengeschäft Seckenheimerstraße 34a durch Aufbrechen einer verschlossenen Hütte hinter der Lanz'schen Wirtschaft 2 Hosen im Wert von 180 Mk.; in den letzten 14 Tagen im Mai 3, 9 ein Sparkassenbuch im Wert von 180 Mk., 400 Mark und 2 Kriegsanleihe-Obligationen samt Kupons im Wert von 200 Mark; in der Nacht vom 17. bis 18. ds. Mts. aus einem Heimbewohnergeschäft P 6, 12 nach Zertrümmern einer Schaufensterscheibe Wäsche- und Kleidungsstücke und 2 Spielzeugstücke; am 18. ds. Mts. aus einem erbrochenen Keller Friedrichsfelderstraße 6 ein Emaillekessel mit 8 Pfund Fett, ein Steingutopf mit 120 Eiern; am 11 ds. Mts im Hause Spiegelfabrik 108 in Waldhof eine goldene Damenuhr; in der Nacht vom 16 bis 17. ds. Mts. im Fabrikanwesen Industriestraße 43 vier Hasen; in der Nacht vom 17. bis 18. ds. Mts. aus dem Garten Neckarauerstraße 51 zwei Gänse; am 17. ds. Mts aus einem im neuen Rangierbahnhof stehenden Lazarettzug 17 wollene Teppiche, ein Leintuch und ein Bettüberzug im Wert von etwa 500 Mark; in der Zeit vom 16. bis 18. ds. Mts aus einem Fabrikanwesen in der Scheibenstraße mittels Einbruchs eine braunlackierte eiserne Kassette mit 505 Mark Inhalt. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft.

Die Heimkehr.

Auch unsere Stadt hat sich nunmehr würdig geschmückt. Der Aufforderung zur Beflaggung ist in einer unsere Erwartungen weit übertreffenden Weise Folge geleistet worden. Nicht nur in den Hauptstraßen sind die Fahnen in den deutschen und badischen Farben in reicher Zahl herausgesteckt worden. Auch die Bewohner der Nebenstraßen haben nicht zurückstehen wollen. Man hat sogar den Eindruck, als wenn hier die Beflaggung stärker wäre, als z. B. auf den Planken. Die Bürgerschaft hat sich erfreulicherweise mit der Beflaggung nicht begnügt. Zahlreiche Häuser sind mit Girlanden, Kränzen, Blumen und Fähnchen reich geschmückt. Hin und wieder spannt sich auch ein Tannengewinde mit einem herzlichen Willkommgruß über die Straße. In der Ausschmückung wird der Vogel von der Neckarstadt mit der Langerötterstraße an der Spitze abgeschossen. Nunmehr können wir die heimkehrenden Brüder in unsere Stadt einziehen lassen in dem Bewußtsein, daß ihnen die Ausschmückung von den Gefühlen erzählen wird, die uns bei ihrer Begrüßung beseelen.

Von auswärts liegen uns folgende Nachrichten vor:

* **Karlsruhe**, 21. Nov. Der Oberbefehlshaber der Armeeabteilung B, General von Dändeli, hat an die vorläufige Volksregierung folgendes Telegramm gerichtet: „Die Stadt Freiburg hat den durchmarschierenden Truppen herzlichsten Empfang bereitet. In den Straßen flatterten die Landesfahnen und brachten den Dank der Heimat für ihre heimkehrenden tapferen Krieger zum Ausdruck. Diese Ehrung hat die Armeeabteilung hoch erfreut. Das Armeeoberkommando dankt herzlich dafür und bittet, daß auch andere badische Städte dem schönen Beispiel Freiburgs folgen."

* **Freiburg**, 21. Nov. Der Truppendurchzug gestaltete sich heute vormittag besonders lebhaft. Jäger, Artillerie, Pioniere und Infanterie zogen unter klingendem Spiele, Trommelklang und Gesang, geleitet von der jubelnden Jugend, geschmückt mit Blumen und Fähnchen, von Groß und Klein mit mancherlei Liebesgaben bedacht, durch die in Sonnenschein und bunten Farben leuchtenden Straßen der Stadt. Von ½10 bis 11 Uhr hallten die Durchzugsstraßen wider von frischen Marschweisen, fröhlichem Gesang und lautem Jubel. Wiederum war die Freude der Truppen — es soll heute vormittag eine ganze Division durchgekommen sein — über den herzlichen und warmen Empfang groß und der Dank für alle Ehrungen kam begeistert zum Ausdruck.

√ **Zweibrücken**, 22. Nov. Den unübersehbaren Gepäck-, Munitions-, Kraftwagen- und Lazarettkolonnen der letzten Tage folgten nunmehr die Durchmärsche von geschlossenen Infanterietruppenteilen unter klingendem Spiel. Die hier durchgezogenen Heeresteilen gehörten meist der Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg an und setzten sich zusammen aus Teilen der 2. württembergischen Landwehrdivision, der 82., 18. und 48. Landwehrdivision, ferner zugeteilten ungarischen Honvebdivisionen und österreichischen Regimentern. Bis gestern vormittag hatten innerhalb weniger Stunden auf verschiedenen Routen die mit Fahnen und Willkommgrüßen festlich geschmückte Stadt Abteilungen des 5., 60., 409. und 542. Artillerieregiments, ferner Flugabwehrbatterien passiert. Unter den Klängen frischer Marschmusik und mit frohem Liederschall zog auch ein Landsturm-Infanteriebataillon (No. 47), in dessen Reihen viele alte Veteranen marschierten, in tadelloser Ordnung vorbei, ebenso die 57er Landwehr unter klingendem Spiel. Vielfach waren Wagenzüge zu sehen, die mit kleinen Panjepferden und zwar im Dreigespann ausgerüstet waren, auch russische Kriegsgefangene wurden mitgeführt, die auf diese Weise in ihre Heimat abgeschoben werden. Die Mehrzahl der Truppen kam von Verdun und der lothringischen Front, meist in bequemen Marschanzug, die geschmückte Feldmütze auf dem Kopf, das Gewehr umgehängt oder auf dem Bagagewagen. Die Landwehr führte ihr Gepäck auch vielfach in zahlreichen zweirädrigen Handkarren in Reih und Glied mit. Die militärische Ordnung war allenthalben mustergültig, die Kompagnieführer und Stäbe ritten hoch zu Roß an der Spitze. Die Bevölkerung der Stadt wetteiferte in der Bewillkommnung und Bewirtung der heimkehrenden Kämpfer, an vielen Stellen wurde Glühwein, heißer Kaffee, Brot, Aepfel, Rauchmaterial usw. den dankbaren Vorbeimarschierenden gereicht.

* **Mainz**, 21. Nov. Zum Empfang der Heimkehrenden prangt die ganze Stadt im reichsten Flaggenschmuck. In den Hauptverkehrsstraßen, durch die die zurückkehrenden Truppen ihren Weg nehmen werden, ist kaum ein Haus zu finden, das nicht kleine und große Fahnen in allen Farben ausgehängt hat. Auch Kränze sieht man vielfach zwischen den bunten Wimpeln hervorleuchten. Auf den Straßen werden zurzeit seitens der Stadtverwaltung die sonst bei großen Festen aufgestellten Flaggenmasten festgemacht. Aus einzelne Ehrenpforten werden erbaut. Händler mit kleinen bunten Papierfahnen machen zurzeit auf den Straßen ein sehr gutes Geschäft, da sich Jung und Alt mit Fähnchen versieht, um sie den heimkehrenden Feldgrauen zuzuwerfen. Alles steht in fieberhafter Erwartung des am Samstag beginnenden Durchmarsches der großen Heeresmassen. — In den Landgemeinden Rheinhessens sind überall große Spenden Wein für die durchmarschierenden Soldaten als Friedenstrunk bereitgestellt.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Nov. Der Verkehr wickelte sich bisher an den drei Bahnhöfen trotz der ungeheuren Inanspruchnahme der dabei beteiligten Personen ohne Störungen ab. Geschlossene Formationen kamen bisher nur vereinzelt durch. In der Hauptsache handelte es sich um einzelne hier durchkommende Militärpersonen, hilfsdienstpflichtige Frauen und Jugendliche aus der Etappe, die verpflegt, untergebracht und weitergeschoben werden. Davon hat schon eine große Menge Frankfurt durchquert. So wurden am 19. ds. Mts. etwa 35 000 Personen mit der Bahn weiterbefördert. Von den hiesigen Schulen hat die Stadtbehörde 52 zur Unterbringung von durchfahrenden Soldaten bereitgestellt. Hiervon ist die größte Zahl bereits ausgerüstet, so daß für die nächste Zeit für die zu erwartenden Truppen ausreichender Fassungsraum vorhanden ist.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Sitzung vom 14 November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Benkiser.

Drei 14- und 15jährige Jungen, die in Ladenburg den Hasenstall des Taglöhners Heinrich Seel erbrochen und daraus zwölf Hasen stahlen, werden zu 2 und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Verf.: R.-A. Dr. Mötel.

Der 17jährige Otto C. erbrach auf dem Rotor der Elektrischen Kraftversorgung, auf dem er als Schreiber beschäftigt war, einen Wertbrief, dem er 30 Mark entnahm. Ferner erbrach er einen Schrank eines anderen Angestellten und stahl dem Inhaber den Betrag von 58 Mark. Einen andern Schrank öffnete er mit einem falschen Schlüssel und eignete sich daraus 13 Mark an. Der Jüngling ist schon vorbestraft und hatte Strafaufschub auf Wohlverhalten. Jetzt wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die in der Stockhornstraße wohnende Frau Rosa R., deren Mann gefallen sein soll, hatte sich mit dem 29 Jahre alten Arbeiter Julius Meßner von hier in ein Verhältnis eingelassen. Sie machte dabei bittere Erfahrungen. Am 14 September stieg Meßner in ihrer Abwesenheit mit drei Soldaten in die Wohnung ein und schleppte ihre Kleider im Werte von 560 Mark weg, die von der Gesellschaft zu Geld gemacht und in Alkohol umgesetzt wurden. Meßners Strafliste enthält 21 Eintragungen. Am 1. Juli war er erst aus dem Zuchthaus entlassen worden. Er wird heute wieder zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt und die Ehrenrechte werden ihm auf 5 Jahre aberkannt.

Mit Tonseife hat der Kaufmann Julius Cohn von hier aus ein schwunghaftes Geschäft betrieben, nach Ansicht des Landespreisamts aber mit seiner Preisbemessung über die Schnur gehauen. Nach den Richtlinien des Amtes hat er bei einigen herausgegriffenen Abschlüssen einen Gewinn gemacht, der über das Zulässige hinausgehe. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 1255 Mk. oder entsprechende Freiheitsstrafe. Auf die Berufung des Staatsanwalts hin wurde heute die Strafe auf 1500 Mark erhöht und die Einziehung des übermäßigen Gewinns in Höhe von 1225 Mark verfügt. Verf.: R.-A. Gentil.

Wegen Versuchs eines Verbrechens nach § 218 Str.-G. wird die Fabrikarbeiterin Marg. F. aus Ludwigshafen zu einer elfmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Aus Ludwigshafen.

* **Unglücksfall.** Im Stadtteil Mundenheim sprang gestern ein 3½ Jahre alter Knabe kurz vor dem Passieren einer Elektrischen über das Geleise. Er wurde von dem Wagen erfaßt und ihm der rechte Fuß abgefahren.

Aus dem Großherzogtum.

♂ **Ladenburg**, 21. Nov. Auf Einladung des Landesbauernrates fand am 21. ds. Mts. im Gasthaus zum Hirsch eine Versammlung der Ortsbauernräte des Bezirks Mannheim statt, zu welcher 25 Vertreter erschienen waren. Nach der Begrüßung durch Herrn Ding-Edingen hielt Herr Verbandsrevisor Heeb-Karlsruhe einen sehr interessanten Vortrag über die großen Umwälzungen, die sich in letzter Zeit in unserem Staats- und politischen Leben vollzogen haben, über unsere Aufgaben im Interesse unseres Volkes, über die Gründung und Aufgaben der Bauernräte. Von der darauffolgenden Diskussion wurde reichlich Gebrauch gemacht. Bei der sich daran anschließenden Wahl zu Bezirksbauernräten wurden gewählt: Friedrich Geis in Käfertal, Jakob Rihm in Feudenheim, Adam Berthold in Ilvesheim, Georg Josef Volz in Seckenheim, Michael Lederle in Ladenburg und Peter Urbani in Schriesheim. Zum Vorsitzenden wurde Georg Joseph Volz in Seckenheim gewählt.

Weinheim, 17. Nov. Heute vormittag wurde in der Turnhalle des hiesigen Realgymnasiums die achte Kaninchen-Gauausstellung des 2. Rhein-Neckargaues mit einer Ansprache des Bürgermeisters Dr. Wettstein eröffnet. Die sehr reichhaltige Ausstellung enthält gegen 360 Zuchtkaninchen von etwa 20 verschiedenen Rassen, hauptsächlich belgische Riesen und Silberkaninchen in verschiedenen Farben, ferner Produkte, Geräte und Futtermittel. Bei der Preisverteilung erhielten die Züchter Georg Spreng-Feudenheim, Heinrich Bertsch-Heidelberg und Bernhard Joest-Weinheim je einen Stadt-Ehrenpreis. Außerdem wurden 8 Gau-Ehrenpreise, 31 sonstige Ehrenpreise, 16 erste Preise, 30 zweite und 103 dritte Preise verteilt.

* **Heidelberg**, 22. Nov. Der Mörder seiner Frau, Oberkellner Max Körner, hat sich in seiner Wohnung heute nacht erhängt. Der Bruder der ermordeten Frau kam heute nacht vom Felde zurück und wollte bei seiner Schwester übernachten, fand aber die Wohnung verschlossen vor. Die Wohnung wurde gewaltsam geöffnet, und man fand Körner erhängt in der Küche vor.

)(**Karlsruhe**, 21. Nov. Der 14jährige Volksschüler Heinrich Schlothauer kam unter ein Kraftfahrzeug eines militärischen Fuhrparkes, wurde überfahren und getötet.

* **Durlach**, 15 Nov. Ein rapider Rückgang im Werte der Pferde konnte bei der Versteigerung einer Anzahl überzähliger Dienstpferde bei der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 konstatiert werden. Während bei früheren Versteigerungen gewöhnlich das Angebot mit 1000 Mark begann, war es heute mit 150 Mark der Fall. Es kamen Pferde zu 200, 250, 300 und mehr Mark weg. Tiere, die sonst weit über tausend Mark kosteten.

* **Donaueschingen**, 15 Nov. Am Dienstag wurde in der Donau eine männliche Leiche geländet. Bei der Leiche wurden vorgefunden: 2291 Mk. 97 Pfg. bestehend in 50, 20, 5 und 1 Markscheinen, ferner 17 Zwanzig-Markstücke in Gold, sowie 5, 3 und 1 Markstücke in Silber und andere Geldmünzen.

× **Konstanz**, 18 Nov. Nach den „Konst. Nachr." sind sämtliche Einschränkungen des privaten Fernsprechverkehrs in der Grenzzone aufgehoben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Die einaktige Oper „Das höllisch Gold" von Julius Bittner (mit dem Rakmund-Preise ausgezeichnet) ist wohl das erfolgreichste Werk dieses Komponisten und Dichters, der hier noch mit seinem „Musikant" in bester Erinnerung steht. Ernst und Humor sind in dieser volkstümlichen Fabel auf's glücklichste vereint. Der zweite, am nächsten Sonntag, den 24. November in Szene gehende Einakter „Der Vagabund und die Prinzessin" von Poldini lehnt sich innerlich an ein reizendes Märchen von Andersen an. Die Oper erlebte ihre Uraufführung am Dresdener Hoftheater und ist seitdem mit großem Erfolg über zahlreiche deutsche Bühnen gegangen.

Fritz Droop, der in der letzten Spielzeit in der Vormittags-Aufführung „Arbeiter-Dichter" das lebhafte Interesse der hiesigen Theater-Besucher erregte, wird am nächsten Sonntag, den 24. Nov. den Einführungsvortrag der „Dehmel-Aufführung" halten.

Vortrag Lederer „Der Sintflut Ende" am 28. November.

Verschiedene Anfragen veranlassen den Redner zu dem Hinweis darauf, daß er nicht im Auftrag einer politischen Partei oder Gruppe spricht. Die ungeheuren Geschehnisse dieser Zeit müssen die Entwicklung der Menschengemeinschaften auf Bahnen leiten, welche die größten Philosophen — von Lao-Tse bis Kant — verkündeten. Allerdings ist es richtig, daß das Programm heutiger politischer Organisationen auf den gleichen Weg führt; sein Spezifikum ist, wie das jener großen Menschen: eine alle — Nationen, Völker, Klassen — umfassende Menschlichkeit.

Handel und Industrie.

Mannheimer Effektenbörse.

Geschäft war gestern in Benz-Aktien zu niedrigerem Kurse. Sonst stellten sich von Industrieaktien niedriger: Anilin und Zellstoffabrik Waldhof. Ferner waren erhältlich: Bad. Assekuranz-Aktien und Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrikaktien. Letztere notierten ab heute ex Div.

Maschinenfabrik Fahr A.-G. in Gottmadingen.

Aus einem von 0,30 Millionen M. auf 0,41 Mill. M. gesteigerten Reingewinn schüttet das Unternehmen pro 1917—18 auf das Aktienkapital von 1,5 Mill. M. wieder 12% Dividende aus.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.82	0.80	0.76	0.63	0.70	0.84	Abends 6 Uhr
Kehl	1.59	1.52	1.56	1.54	1.59	1.53	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.20	3.17	3.13	3.13	3.11	3.09	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.15	2.15	2.05	2.07	2.04	2.02	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.02	0.03	0.04	0.07	0.09		Früh 12 Uhr
Kaub	1.33	1.14	1.14	1.10			Vorm. 2 Uhr
Köln		0.97	0.81				Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.16	2.13	2.07	2.09	2.07	2.14	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.30	0.30	0.30	0.27	0.26	Vorm. 7 Uhr

*) — 4°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

23. November: Kaum verändert.
24. November: Teils heiter, milde.
25. November: Vielfach trübe, Nebel, gelinde.
26. November: Wolkig, teils Niederschlag, Temperatur wenig verändert.
27. November: Wolkig, vielfach Nebel, gelinde.
28. November: Bedeckt, vielfach Niederschlag, normal temperiert.
29. November: Meist trübe, Nebel, gelinde.
30. November: Kaum verändert.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtgemeinde

Samstag, 23. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 710 Gr. die Brot- u. Zusatzmarken 1.
Mehl: Für 500 Gr. die Mehlmarke 1.
Reis: Für ½ Pfd. die Reismarke 4 in den Verkaufsstellen 777—1000. Das Pfund kostet 2,20 M.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 536—1000 für 5 Pfd. die Kartoffelmarke 151.
Butter: Für ¼ Pfund die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 1—170.
Graupen oder Grütze: Für 100 Gramm (das Pfund 44 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 93 in den Verkaufsstellen 1—1001.
Auslands-Marmelade: Für 250 Gramm (das Pfund 1,50 Mk.) die Kolonialwarenmarke 94 in den Verkaufsstellen 1—1001.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 8 in den Verkaufsstellen 1—1001.
Der Preis beträgt für Christallzucker 50 Pfg. und für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund.
Mehl oder Brot: Für 500 Gr. Brot oder 375 Gr. Mehl. Der Abschnitt der Fleischkarte für die fünfte fleischlose Woche in sämtlichen Bäckereien, Mehl- und Brotverkaufsstellen.

Der Abschnitt der Fleischkarte für Kinder berechtigt zur Entnahme von 185 Gr. Mehl.

Die Verkaufsstellen müssen die nummerierten der Fleischkarte bis 28. November in der Markenablieferungsstelle, Zimmer 26, abliefern. Später abgelieferte Abschnitte werden nicht mehr berücksichtigt.

Magermilch oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—535 sowie in den städtischen Läden für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 151.

Der Eintausch von Krankenbesuchmarken
findet bis einschließlich Montag, den 25. ds. Mts. im Laden des Hauses D 3, 1 gegenüber dem städt. Lebensmittelamt statt.

Vorzugsmilch.
Die in den Monaten Mai, Juni und Juli 1917 geborenen Kinder, die bisher Vorzugsmilch erhielten, müssen vom Bezuge dieser Milch ausscheiden. Diese Kinder bekommen vom 25. November ab gewöhnliche Vollmilch, die bei den Milchhändlern abzuholen ist, welchen der betreffende Wohnbezirk zur Belieferung zugewiesen ist.

Abstempelung der neuen Butter- und Kindernährmittelkarten.
Die neuen Butter- und Kindernährmittelkarten müssen bis spätestens Montag, den 25. ds. Mts., abends, zur Abstempelung gebracht werden. Die Karten dürfen nur bei solchen Verkaufsstellen abgestempelt werden, die bisher schon zur Abgabe dieser betreffenden Waren berechtigt waren und sich hierüber durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen. Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der Butter- und Kindernährmittelkarten sind von Dienstag, den 26. d. Mts. ab im Lebensmittelamt im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in drei Gruppen abgefertigt:
Am Dienstag, den 26. ds. Mts., die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—400.
Am Mittwoch, den 27. ds. Mts., die Verkaufsstellen mit den Nummern 401—700.
Am Donnerstag, den 28. ds. Mts., die Verkaufsstellen mit den Nummern 701—1000.

II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 171—235 am Samstag, den 23. ds. Mts.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 85—160 am Samstag, den 23. ds. Mts., nachmittags (1 Kühlhauseiel zu 34 Pfg.)

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch Ausgabe-Nummer 1. Die Verwaltung.

Alte Damenkleider — Alte Herrenkleider auch stark abgetragene und scheinbar unbrauchbare wir dringend uns eingesandt oder unentgeltlich überlassen. **Die Not an Mädchen- u. Kinderkleidern ist groß!** Wer fertigen aus diesen alten Kleidern noch brauchbare Stücke, die besser sind als aus Erlös gewebten

Städtische Bekleidungsstelle, F 2, 4.
Annahme von 9—12 Uhr und ½3—5 Uhr.
Samstags nur Vormittags.

Kleiderständestube, P 6, 23, von 8—12 und 2—5 Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke fachmännischer Anleitung. — **Auf Wunsch Abendkurse.**

Bürgergenuß.
Der Einzug der Bürgergenußkarte, bezw. Auszahlung der Almendrente 1918 für die berechtigten in Feudenheim findet am
Dienstag, den 26. November 1918,
vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—5
auf dem Rathaus in Feudenheim statt.
Die Auszahlung der Rente erfolgt nur an Genußberechtigten selbst, oder an deren mit Vollmacht versehenen Vertreter und zwar auch nur Termine nur an unserer Kasse.
Mannheim, den 19. November 1918.
Städt. Gutsverwaltung (Luisenring 49).

Uns wurde die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, braver Sohn, Bruder und Neffe

Oskar Ochs

Unteroffizier in einem Res.-Inf.-Regt.

in einem Internierungslager in Holland nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 22 Jahren, kurz vor seiner Rückkehr, den Tod für sein Vaterland erlitten hat.
Bei Beginn des Krieges zog er als Kriegsfreiwilliger aus. Ein Wiedersehen sollte uns nach 2½jähriger Trennung nicht mehr beschieden sein.

In tiefer Trauer:
Familie Hauptl. E. Ochs.

Mannheim—Rheinau, den 20. November 1918.
Die Beisetzung in der Heimat erfolgt später. P303

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen seine treue Dienerin, unsere unvergessliche Tochter, Schwester und Nichte

Mathilde Keck

am 18. November in St. Goarshausen, wo sie bei ihrer Tante zu Besuch weilte, im blühenden Alter von 20½ Jahren abzurufen. 1962b
Die Beisetzung findet Sonntag, den 24. November, nachmittags um 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 16, aus statt.

Im Namen der Trauernden:
Jean Keck.
MANNHEIM-FEUDENHEIM, den 21. November 1918.

Deutscher Lloyd

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin
Kapital Mk. 5 Millionen. Gegründet 1872.
Gesamtgarantie Mk. 15 Millionen.

Fliegerschaden-, Einbruchdiebstahl-, Feuer-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, Reisegepäck-, Transport- und Valoren-Versicherungen

übernimmt bei liberalen Bedingungen gegen billige Prämien
Die General-Agentur
Bernhard M. Freund, Mannheim, C 3, 9
Vertreter und stille Vermittler gegen Provisionsvergütung überall gesucht.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, dass meine innigsgeliebte, allzeit treubesorgte Tochter, unsere gute, unvergessliche Schwester, Cousine und Nichte

Maria Reith

heute, Donnerstag vormittag, 9½ Uhr im Alter von 25 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. S304
Die Feuerbestattung findet am 23. November nachmittags 2 Uhr statt.

In tiefer Trauer:
E. Reith Wwe.
Ella Reith
Friedrich Reith.

MANNHEIM, U 5, 13, den 21. Nov. 1918.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters

Herrn Jakob Best

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fahnen und Fahnenhalter
äußerst billig.
K 2, 19. Ph. Nickolaus. K 2, 19

Nach 4jähriger Abwesenheit von Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil Institut Electra
N 3, 3.
Geöffnet von 9—12 vormittags
2—8 nachmittags
Sonntag 10—12
Spezielle Behandlung aller chron. Krankheiten
Telephon 4320

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme führt aus
P. Schmitt, Q 4, 15 a. Amerikanerstraße

Dieses statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 2 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tochter und Tante

Frau Theresia Weidner

geb. Birkner

im Alter von nahezu 30 Jahren. 1961b
Mannheim-Neckarau (Rathausstrasse 8), Mörsingen, den 21. November 1918.

Familie Adam Weidner.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. November, nachmittags ½3 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.
Gegründet 1857. — Diploma
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz

Die Kohlen-Not

bei Verwendung von

BRENNHOLZ

zum Heizen und Kochen behoben.
Kommende Schwierigkeiten raten zur sofort., rechtzeitigen Bestellung.
Holzhandlung und Sägerei Matt & Kraft
Teleph. 6214. Neckarvorlandstr. 18.

Vorteilhafte Lebensmittel!

Meerrettich	Stange 12 Pf. an	Kosta-Nährhefe	Pak. 75 Pf.
Prima Weisskraut	Pfd. 9 Pf.	Backpulver	10 Pf.
Frischer Wirsing	Pfd. 20 Pf.	Vanillinsalz	Pak. 13 Pf.
Prima Gelbe Rüben	Pfd. 12 Pf.	Knorrs Bouillon-Würfel 3 St.	10 Pf.
Frischer Endivien-Salat	St. 20 Pf.	Plantox-Kraftextrakt Töpfch.	45 Pf.
Rettiche 8 Pf.	Lauch 12 Pf. an	Weinessig	Fl. 1.35
Zwiebeln Pfd. 45 Pf.	Salz Pfd. 14 Pf.	Nährpaste	D. 2.65
Prima Rote Rüben	Pfd. 15 Pf.	Suppen-Würze	Fl. 1.75
Ausländ. Weisskraut i. D.	80 Pf.	Suppen-Würfel	20 Pf.

Prima Geflügelpasteten . . D. 2.75
Senf Glas 85 Pf., Salzgurken 12 Pf.
Hasen- oder Rebhuhnpaste D. 5.25

Weine, Liköre, Schaum-Weine vorrätig.

Hermann Schmoller & Co.

Colosseum-Lichtspiele

Platz für 800 Personen
Mannheim ◇ Messplatz
Größtes und schönstes Theater der Tiefstadt.

Doppel-Programm vom 22. bis 25. November:
Zwei ganz hervorragende Dramen

4 Akter **Maria Widal** Neu für Mannheim
Das sterbende Modell
Der Liebesroman einer gefeierten Künstlerin.
Wunderbare, spannende Handlung.
Grossartige Ausstattung.

4 Akter **Sybil Smolowa** Neu für Mannheim
Fata Morgana
Die Schicksale eines armen Mädchens.
Kunstfilm ersten Ranges.

Ab Dienstag!
Fern Andra in Drohende Wolken am Firmament

Man sichere sich rechtzeitig Plätze!

MARCHIVUM

Die in Mannheim-Ludwigshafen und benachbarten Plätzen **ansässigen Schweizer** werden hiermit zu einer **Besprechung** im Lokal des Schweizervereins „Helvetia" Mannheim, Zähringerhof, Q 2, 9/10, hier, auf **Sonntag, 24. November 1918, nachmittags 3 Uhr** eingeladen. Tc304

Das schweizerische Konsulat in Mannheim.

Großer Posten

Rauchtabak

(Kriegstabak-Mischung)
(85 pCt. Buchenlaub, 15 pCt. Rauchtabak)
hat zu Selbstkosten abzugeben
C381 **Proviantdepot.**

Durch Uebernahme von Vorräten eines Fabriklagers, welches rasch geräumt werden musste, bin ich in der Lage anzubieten:

Hervorragende Qualitäts-

Zigarren

erstklassige Fabrikate
in feinen Geschenkpackungen mit 25 Stück sowie in Kistchen mit 50 und 100 Stück.
Einzel-Stückpreis:
20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 und 120 Pfg.

Ferner: Hochfeine

Zigarillos

in Packungen mit 20 Stück für 3.—, 3.50 u. 4.— Mk.
sowie in 50 und 100-Stück-Kistchen
per Stück 15, 18 und 20 Pfg.

Zigaretten

100 Stück 8.— Mk., sowie vorzügliche Qualitätsmarken in Packungen für 10.— und 20.— Mk.
jedes Quantum zu haben.

Zigarren und Zigarillos werden von mehreren Preislagen zusammen auch größere Quantums abgegeben.

Zigarrenhaus

Albert Hoffmann

H 1, 1-2 Breitestrasse **H 1, 1-2**

Angebot in

Verzinkten Waren!

Waschtöpfe	28	30	32	34	36	38	40 cm
	9.75	11.25	13.25	14.95	16.95	18.95	20.95
Wannen rund	32	34	36	46	52 cm		
	6.25	7.50	8.25	13.95	15.95		
Eimer la. verzinkte schwere Ware	28	30	32 cm				
	6.95	7.50	7.95				

Verzinkte **Wannen**	48	52	56	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
	11.50	13.95	16.95	17.75	20.50	22.50	27.50	29.50	34.50	36.50	39.00	49.50

Kehrich-Eimer mit Deckel . . . 7,25
Volksbade-Wannen 55,00
Sitzbade-Wannen. . . . 33.75, 28.75
Kinderbade-Wannen . . 31.50, 26.25

Wasch-Wannen □ mit Holzboden 52.50, 43.50, 35.50, **28.50**

Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster!

S. Wronker & Co. Mannheim

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie preiswert stets bei

Aa40n

Hugo Zimmern

Telephon 7609 *N 2, 9 Kunststraße N 2, 9* *Telephon 7609*

Umarbeiten schnellstens

Stroh-Säcke

Goldbach & Lederer, Säckefabrik, Mannheim, Teleph. 7623, 2892.

Zähne
Plombierungen
entfernt unter Garantie
Königs, E 2, 7
Sichtbeilanbeln.

Heute sind bei mir über 100 Pferde eingetroffen. **Morgen Samstag**

Verkauf von Pferdefleisch

Mannheimer Pferdeschlächterei

D. Gärtner, H 7, 34a

Haltestelle der Strassenbahn Apollo.
Telephon 3712. 19024

Kammer-Lichtspiele D 2, 6, Tel. 987 (seither Saalbau).

KL

Neu! Ab heute: Grosses Doppel-Programm! Neu!

Drohende Wolken am Firmament
Roman in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Die gefeierte Künstlerin.

Leid durch Liebe
Grosses Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Ludwig Trautmann!

Ab Dienstag **Maria Widal** in **Das sterbende Modell** und **Der Fall Hoop** Detektiv 6 Akte

---

Maschinell eingerichteter

Holzbearbeitungsbetrieb

in Mannheim-Industriehafen

per sofort oder später zu **verkaufen** oder zu **vermieten.**

Näheres auf Anfrage unter S. H. 173 in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfahren. 19002

Möbl. Zimmer und Wohnungen
können Sie kostenlos bei uns anmelden.
Mannheimer Wohnungsnachweis
Büro Q 4, 19, Part., Teleph. 6920. 19020

Für Hausierer
lohnende Artikel in grossen und kleinen Mengen sofort lieferbar. Anfragen unt. S. P. 165 an die Geschäftsstelle. 6317

Kleiner Rehpinscher
entlaufen, auf den Namen „Rader" hörend, abzugeben gegen Belohnung N 1, 4, Mob-Geschäft. 19081

Hund entlaufen
Fox, weiß mit schwarz, auf den Namen „Peter" hörend. Abzugeb. geg. Belohnung B 7, 17a. 19039

National-Theater

Freitag, 22. November. 14. Vorstell. im Abonn. C

Der Freischütz

Anfang 7 Uhr. Mittel Preise. Ende gegen 9¼ Uhr.

Kunstler-Theater „APOLLO“.

Heute und morgen abends 7½ Uhr:

Gasparone 2023

Philharmonischer Verein.

Der Zeitverhältnisse wegen sehen wir uns genötigt, auch das II. Konzert bis auf weiteres zu verlegen.

Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 22. November, abends 4.30 Uhr
Samstag, 23. Nov., morgens 9.30 Uhr, nachm. 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5.25

An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 4½ Uhr

In der Klaussynagoge.

Freitag, den 22. November, abends 4.30 Uhr
Samstag, 23. Nov., morgens 8.30 Uhr. Abends 5.25

An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung!

Nach erfolgter Rückkehr aus dem Felde habe mein 18808

Friseur-Geschäft

heute wieder eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch

Hch. Horn, Herren- u. Damenfriseur, Friedrichsplatz 18.

Maurerarbeiten

aller Art übernimmt bei sofortiger prompter und fachgemäßer Ausführung 19076

E. Steidle, Architektur- und Baugeschäft
Kleiststrasse 8.
Billigste Berechnung zugesichert.

Puppen echte Ledergelenke, Baby, Köpfe, kauft man preiswert in der

Puppenklinik K. Kief,
Ludwigshafen, Werderstraße 15a.
Tel. 776. Nähe d. Rheinbr., Haltest. Lokalbahnhof.

Reparaturen werden mit Gummi fachgemäss ausgeführt.

Ersatzteile vorrätig. 18518

Hüte garniert in jeder Preislage. Neuherungen nach neuesten Modellen. — Daselbst Umarbeiten von Pelzgarnituren jeder Art in feiner, fachmännischer Ausführung
Seckenheimerstrasse 46. X19a

Geschäfts-Empfehlung!

in 1571b

Schlosser- und Schmiedearbeiten, sowie Reparaturen.

Um geneigten Zuspruch bittet

K. Klebsattel & Müller, Pestalozzistr. 1, am Neckarmarkt.

Eingetroffen:

Große Sendung

Rauchtabak

Feinschnitt ½ Pfd. Paket 45 Pf.

Cigarren per Stück 15, 20, 25 Pf. u. höher

Gigarillos per Stück 10 Pf.

Joh. Schreiber

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

Von Freitag bis Donnerstag

Der Günstling

Grosse dramatische Handlung aus der Rococo-Zeit in 4 Akten
Verfasst von Frau Prof. Dr. Fernow.

Mausi's Badereise

Lustspiel in 3 Akten von W. Karfiol.

Die Kerka-Wasserfälle bei Scardona.

LICHTSPIELHAUS

Neckarstadt, Mittelstrasse 41.

Programm vom 22. bis 25. November:
Wiener Kunstfilm:

Die Schlange der Leidenschaft

Hauptpersonen:
Thea Rosenquist u. Grete Haid o Wilh. Klitsch u. Karl Ehmann

Die Schuld des Vaters Drama in 3 Akten
In der Hauptrolle:
Hanni Weisse, Bodo Serp, Alber Paul und Hans Albers

Wenn zwei sich lieben Drama in 3 Akten

Ab Dienstag: 1. Film der Joe Deebs-Serie: „Das rollende Hotel“ Hilde Wörner: „Hofgunst“.
Mittwoch, den 27. November: Kinderverstellung.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

6402

Pressteile (als Massenartikel) in Messing u. Eisen, sowie **Metallguss** roh und fertig bearbeitet für die verschiedenen Industriezweige liefern vorteilhaft E1127h

Metallgußwarenfabrik Nürnberg, Loeblein & Krafft.

Seckenheimerstr. 11a **W.T.** grüner Kaiser-Säle

Ab Freitag, 22.—28. November:
Grosses Gepuel-Programm

Viggo Larsen

der beliebte Filmschauspieler

Erstaufführung:

Der Mann mit den 7 Masken

Drama 4 Akte

Aus der Dammann-Lustspielserie:

Nach dem Opernball

3 Akte

Gerhard Dammann und Hansi Dage
sowie das übrige Beiprogramm

Voranzeige!

Albert Bassermann

der bekannte Charakterdarsteller

U.T

P 6, 23-24 **Union-Theater** Telph. 867

Vornehmstes Lichtspielhaus!

Wundermädchenknabe

2-Akter Lustspiel.

Sensations-Film!

Der

seltsame Gast!

4-Akter Drama 4-Akter

Einlage!

Kurzes ? Gastspiel ? Kurzes

Der Mann mit der Maske

Aus dem Reiche der modernen Wunder.

Freitag 6.15 8.15 ? und folgende Tage.